

Predigt am 24. Sonntag im Jahreskreis C

Liebe Gläubige,

die Briefe des Apostels Paulus an Timotheus und Titus gelten als sein geistliches Testament, sein Vermächtnis. Er teilt uns noch einmal die Essenz dessen, was sein Leben als gläubiger Christ ausmacht mit.

Der heutige Abschnitt aus dem ersten Brief an Timotheus beginnt mit dem Wort „Dank“. Das erste, was Paulus mit dem Glauben in Verbindung bringt, ist Dankbarkeit! Das begeistert mich immer wieder, weil ich mir selbst wünsche, dass ich in meinen letzten Jahren ein dankbarer Mensch sein kann. Dankbar, dass ich leben und vor allem glauben durfte.

Paulus verbindet die Dankbarkeit mit einem Bekenntnis: „Ich danke dem, der mir Kraft gegeben hat: Christus Jesus, unserem Herrn. Er hat mich für treu gehalten und in seinen Dienst genommen.“ Er bekennt also, dass Jesus wirkt in seinem Leben. Jesus ist nicht nur ein Vorbild oder eine wichtige historische Person oder ein Weisheitslehrer. Das auch, jedoch vor allem: Jesus wirkt im Leben des Paulus, er gibt ihm Kraft und er hat ihn in seinen Dienst genommen.

Paulus bekennt also, dass er sich das Wesentliche im Leben nicht selbst erarbeitet hat. Das hat er alles vom Herrn bekommen, der ihn in seinen Dienst berufen hat und kurioserweise gerade ihn, der doch den Herrn sogar verfolgt hat und daher eigentlich aus der Liebe ausgeschieden war. Umso tiefer ist seine Dankbarkeit.

Der Herr hat ihn in seinen Dienst genommen. Das griechische diakonia bedeutet „zum allgemeinen Nutzen“. Jeder Dienst, jede Berufung sei es als getaufter Christ oder als getaufter und geweihter Christ, ist immer zum Nutzen der Allgemeinheit, nicht nur zum Eigennutz. Auch das sieht man an der Person des Paulus recht gut.

Im Vers 14 verdeutlicht Paulus noch einmal, worin seine große Dankbarkeit begründet ist. Klaus Berger übersetzt ihn interpretierend folgendermaßen: „In Überfülle erreichte mich die Gnade des Herrn und befähigte mich zu glauben und zu lieben in lebendigem Kontakt mit Jesus Christus.“

„Überfülle“ ist hier das zentrale Wort. Paulus dankt für die Erlösung, die er in der Überfülle des Lebens erfährt! Wenn Gott die Liebe ist, dann ist es doch einsichtig, dass Überfülle die Maßlosigkeit ist, welche das Maß der Liebe ist. Gott schenkt aus vollen Händen: das ist die Erfahrung des Paulus.

In lebendigem Kontakt mit Jesus erfährt Paulus Glaube und Liebe im Übermaß. Jede Berührung mit Gott wird jetzt zu einer Berührung mit dem ungeheuren Reichtum am Leben.

Liebe Gläubige, diese Erfahrung kann ich auch immer wieder in meinem Leben machen. Sicher sind es oft nur kurze Berührungen, da wir ja noch nicht vollendet sind. Aber diese sind so voller Leben und Liebe, dass sie tragen. Ich durfte Menschen kennen lernen, die mir kurz vor dem Tod infolge einer Krebserkrankung von ihrer Hoffnung erzählten, von einer inneren Kraft und Getragenheit, die ihnen aus der Berührung mit Jesus zukommt. Leid kann jeden treffen, aber ich möchte lieber vom Herrn getröstet und getragen leiden als hoffnungslos. Das ist die Überfülle, die Gott schenkt.

Ich kann also mit Paulus bezeugen, dass die Berührung mit Christus Überfülle schenkt, die immer noch mitschwingt, auch wenn das Leben nicht einfach ist. Und deshalb ist der Dank, den Paulus hier in seinem geistlichen Vermächtnis formuliert, die Antwort auf das Erlöst-sein, das für Paulus reine Freude ist.

Ich lade Sie ein, nach dieser Berührung zu suchen oder sich zu erinnern, wo sie in Ihrem Leben stattgefunden hat, damit Sie sich dem Dank des Paulus anschließen können, den er mit einem Lobpreis bekräftigt:

„Dem König der Ewigkeit, dem unvergänglichen, unsichtbaren, einzigen Gott, sei Ehre und Herrlichkeit in alle Ewigkeit. Amen.“